Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 81 — Halver, Freitag, 4. April 1952 — 1952

Außenpolitische Debatte in Bonn

Adenauer glaubt nicht an heißen Krieg

„Starker Westen macht Sowjets eher verhandlungsbereit" - Ohne gesamtdeutsche Regierung keine Friedensvertragsdiskussion

wl. Bonn, 3. April

„Ich glaube nicht an einen heißen Krieg, denn ich bin davon überzeugt, daß die russischen Generale ebensowenig einen Krieg wollen, wie ihn der Westen will." Diese Worte von Bundeskanzler Dr. Adenauer waren die Kennzeichnung seiner großen Rede, die er am Mittwoch vor dem Plenum des Bundestages hielt. Die Rede des Kanzlers, die der außenpolitischen Debatte neben den Erklärungen des amtierenden SPD-Vorsitzenden Ollenhauer das Gepräge gab, enthielt folgende bemerkenswerte Feststellungen:

1. Die Sowjetunion hat so große innere Aufgaben, zu deren Erfüllung sie große Kapitalien und riesige Menschenreserven braucht, daß sie gar nicht in der Lage ist, die ungeheuren Rüstungen fortzusetzen und einen Krieg vom Zaune zu brechen.
2. Wenn wir unsere bisherige Politik fortsetzen, werden wir eines Tages unser Hauptziel, die Wiedervereinigung Deutschlands in Freiheit, erreichen.
3. Wir müssen mit aller Intensität versuchen, unsere Bindungen zum freien Westen zu verstärken, denn nur dadurch wird die Sowjetunion zur Verhandlungsbereitschaft gezwungen.
4. Die Beibehaltung oder gar Schaffung nationaler Armeen in Europa ist nichts Gutes, wir müssen im Gegenteil das nationalstaatliche Denken aufgeben.
5. Eine Neutralisierung Deutschlands, auf die der sowjetische Vorschlag letzten Endes hinausläuft, darf es niemals geben, denn sie würde Deutschland zu einem Staat minderen Rechtes machen.

Dr. Adenauer erklärte weiter, es sei das oberste Ziel der Bundesregierung, die deutsche Einheit wiederherzustellen, er sei aber erfreut darüber, daß sich die Westmächte auf Grund der sowjetischen Note nicht sofort mit der Sowjetunion an einen Tisch gesetzt hätten, sondern die sowjetische Forderung von der Unantastbarkeit der Oder-Neiße-Linie ebenso zurückwiesen wie den Vorschlag, Deutschland solle eine nationale Armee erhalten.

„Wenn auf Grund solcher Vorschläge verhandelt worden wäre", rief Dr. Adenauer aus, „wären die deutschen Interessen nach meiner Ueberzeugung schwer geschädigt worden." Es könne keine Erörterungen über einen Friedensvertrag geben, an denen nicht eine gesamtdeutsche Regierung von Anfang an beteiligt würde. Die sowjetische Note habe eine „beachtliche Wandlung" gegenüber der Haltung Moskaus vor einem Jahr gezeigt.

Wenn die Sowjetunion jetzt die Gleichberechtigung für die ehemaligen Nationalsozialisten und Berufssoldaten fordere, so solle sie mit gutem Beispiel vorangehen und erst einmal die immer noch in sibirischen Zwangsarbeitslagern zurückgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen und Verschleppten herausgeben.

SPD warnt vor schärferem Westkurs

Erich Ollenhauer (SPD) widersprach leidenschaftlich der Forderung des Kanzlers nach einer stärkeren Anlehnung an den Westen. Die SPD müsse im Gegenteil verlangen, daß die Bundesregierung keine weiteren Unterschriften mehr vollziehe, bevor nicht alle Möglichkeiten eines Gespräches mit Moskau ausgeschöpft seien. Die sogenannten alliierten Garantien im Generalvertrag könnten sich sehr leicht bei einer Aenderung der außenpolitischen Situation als Schall und Rauch erweisen. Die Lösung der deutschen Frage sei das Kernproblem Nr. 1, nicht der Abschluß eines Militärpaktes mit dem Westen und auch nicht die Schaffung einer neuen völkerrechtlichen Situation, durch die die Spaltung Deutschlands vertieft werde.

Die gleichen Forderungen erhob auch der SPD-Abgeordnete Wehner, der betonte, die Wiedervereinigung Deutschlands dürfe nicht das „Endziel" sein, sondere gehöre auch zeitlich an die erste Stelle. Durch ablehnende Erklärungen zur Sowjetnote, wie sie Staatssekretär Hallstein und der Bundespressechef unüberlegt abgegeben hätten, dürfe man die Möglichkeiten zu einer Aussprache mit Moskau nicht verbauen.

Die Debatte, die in den ersten Stunden ruhig und sachlich verlaufen war, erhitzte sich mehr und mehr. Als Bundeskanzler Dr. Adenauer, zu Ollenhauer gewandt, erklärte, er lehne die Deutung ab, als ob alle vier Besatzungsmächte bei dem deutschen Volk in gleicher Wertung ständen, wuchs bei der SPD die Unruhe. „Vergessen Sie doch nicht, daß die Sowjets 18 Millionen Deutsche getötet oder vertrieben haben." Als Ollenhauer gegen diese Auslegung seiner Worte protestierte, rief Dr. Adenauer: „Jawohl! Sie Herr Ollenhauer, haben gesagt, daß wir alle vier Besatzungsmächte gleich werten müssen!" Die ein wenig unglückliche Aeußerung Ollenhauers wurde durch Professor Carlo Schmid klargestellt, der erklärte, man dürfe daraus nicht folgern, daß Ollenhauer eine moralische Gleichsetzung der Westmächte mit den Russen gemeint hätte. Er habe vielmehr sagen wollen, daß wir alle vier Besatzungsmächte als Machtfaktoren in die Rechnung einsetzen müßten.

Die Grundfrage sei es, so rief Schmid aus, ob die gegenwärtigen Methoden der Bundesregierung geeignet seien, das oberste Ziel der Wiedervereinigung Deutschlands zu erreichen. Man müsse auch das Interesse der Russen an einem Vierergespräch über Deutschland wachrufen. Eine Eingliederung Westdeutschlands in ein atlantisches System würde für die Russen bedeuten, daß das Gebiet der Ostzone, wenn sie es einmal freigäben, das atlantische Potential stärken würde, und dies würden die Russen niemals tun.

Der SPD-Sprecher warnte eindringlich davor, die uns an den Westen bindenden Verträge zu unterzeichnen, solange nicht alle Chancen im Osten erschöpft seien, denn nach einer endgültigen Konstituierung der großen Blöcke in Ost und West würde man, nur noch über Kimme und Korn verkehren können." (Das sei, wie er hinzufügte, nicht militärisch, sondern politisch gemeint.)

Von den Rednern der Koalition widersprach vor allem Dr. von Brentano (CDU) den „verhängnisvollen Vorstellungen" Schmids. Würde man den von ihm vorgeschlagenen Weg gehen, so würde man endlosen und fruchtlosen Verhandlungen den Weg öffnen, an dessen Ende die Westmächte jedes Interesse an Deutschland verloren haben würden.

Berliner Regierungskrise beendet

dmt. Berlin, 3. April

Die Berliner Regierungskrise ist beendet. Die große Koalition in der alten Reichshauptstadt bleibt bestehen. Mit 66 gegen 39 Stimmen bei 14 Enthaltungen wurde die neue Regierungserklärung des Senats gebilligt. Acht Abgeordnete fehlten bei der Abstimmung.

Einheit bleibt das oberste Ziel

Bundestag stimmte der Adenauer-Linie zu — Antrag der SPD verworfen

wl. Bonn, 3. April

Einen starken Eindruck auf das Haus machte die Rede des CDU-Abgeordneten Dr. Kiesinger, der mit beschwörender Geste ausrief: „Seien sie sich darüber klar, daß die Sowjetunion es mit uns nicht gut meint! Ich beschwöre Sie, denken Sie daran, daß auch Amerika eines Tages die Tür zu uns zuschlagen kann, und was wird dann?" Amerika habe Deutschland und Europa Hilfe in der größten Not gegeben, „gewiß nicht wegen unserer schönen Augen", wohl aber, um das Chaos zu beseitigen. Auch die SPD solle sich Gedanken darüber machen, was wohl kommen würde, wenn Amerika sich von Europa abwende und die Sowjetunion freie Hand erhalte, mit uns zu machen, was sie wolle.

„Tun Sie doch nicht so, als ob wir ein Teil der USA wären!" rief Erich Ollenhauer dem Abgeordneten Kiesinger zu. Als er dann auf dem Rednerpult stand, erklärte Ollenhauer, die Stärke der USA sei vollauf genügend, um die Sowjetunion zu vernünftigen Verhandlungen zu bewegen. „Wozu da noch 12 deutsche Divisionen?" Wenn die Bundesregierung jetzt mit dem Westen einen Vertrag abschließe, sei die künftige gesamtdeutsche Regierung in ihrer Bewegungsfreiheit gehemmt.

Das Schlußergebnis der siebenstündigen Debatte brachte die Annahme des Antrages der Regierungsparteien, der im wesentlichen auf eine Bestätigung der früheren Erklärung hinausläuft, daß die Wiederherstellung der deutschen Einheit das oberste Ziel der deutschen Politik sei. Die SPD stimmte hierbei nur den Punkten zu, die sich nicht auf die Fortsetzung der Verhandlungen mit den Westmächten bezogen.

Abgelehnt wurde dagegen von den Regierungsparteien ein wesentlich weitergehender Antrag der SPD, der darauf abzielte, an die drei westlichen Besatzungsmächte das Ersuchen zu richten, jede Verhandlungsmöglichkeit mit der Sowjetunion auszunutzen, und an alle vier Mächte erneut die Forderung zu richten, durch eine Viermächteübereinkunft die Voraussetzungen für freie Wahlen zu schaffen.

Saar-Debatte erst nach Ostern

dmt. Bonn, 3. April

Der Aeltestenrat hat beschlossen, die Saarfrage erst nach Ostern auf die Tagesordnung des Bundestages zu setzen. Die SPD hatte eine Debatte am Donnerstag gefordert.

Warnstreik der Saar-Bergarbeiter

dmt. Saarbrücken, 3. April

Rund 60 000 saarländische Bergarbeiter sind am Donnerstag überraschend in einen 24stündigen Warnstreik getreten, um ihrer Forderung nach Anerkennung des saarländischen Tarifvertragsrechtes im Bergbau und Zahlung einer vom Schlichtungsausschuß zugesprochenen 5prozentigen Lohnerhöhung Nachdruck zu verleihen. Die Bergarbeitergewerkschaften haben den Generalstreik angedroht, falls den Forderungen der Bergarbeiter nicht stattgegeben wird.

Eine Regierungskommission, der je drei saarländische und drei französische Vertreter angehören, begann am Donnerstag in Paris mit Besprechungen über die Situation im Saarbergbau. Die Franzosen wollen für die unter ihrer Verwaltung stehenden Saargruben das Tarifvertragsrecht und den Schiedsspruch des saarländischen Schlichtungsausschuß nicht anerkennen.

Auslieferungsantrag für Kroupa möglich

Kehrtwendung der Amerikaner — Wegen Verbrechen an Deutschen

dmt. Bonn, 3. April

Gegen einen deutschen Auslieferungsantrag für den Henker von Joachimsthal, Kroupa, der sich z. Z. in Frankreich aufhält, erhebt das amerikanische Hohe Kommissariat keine Einwände mehr. Kroupa werden 13 Morde und drei schwere Erpressungen zur Last gelegt.

Bisher hatten die Amerikaner sich allein für den Fall für zuständig erklärt und damit auch eine deutsche Zuständigkeit für ein Auslieferungsbegehren abgestritten. Nach dieser Kehrtwendung der amerikanischen Politik wird jetzt vom Hohen Kommissariat die deutsche Zuständigkeit damit begründet, daß Kroupa Verbrechen an deutschen Staatsangehörigen begangen hat, worauf die Bundesrepublik schon immer hingewiesen hatte.

Attentats-Verdächtigter noch nicht in München

Ermittlungen kommen nicht recht vorwärts

dff. München, 3. April

Acht Tage nach dem Münchner Sprengstoffanschlag gab Kriminalrat Dr. Ochs am Donnerstagnachmittag der Presse den ersten Zwischenbericht über den Stand der Ermittlungen. Dr. Ochs sprach von einem „sehr schwierigen und komplizierten Fall." Der oder die Verbrecher sind geschickt vorgegangen und haben mit Erfolg von Anfang an verschiedene Spuren gelegt. Offensichtlich kam es ihnen darauf an, keinen Fehler zu begehen.

Alle Nachrichten, daß der in Hamburg festgenommene Karl Reiter bereits nach München gebracht sei, sind falsch. Der Kriminalrat machte darauf aufmerksam, daß die einzigen konkreten Angaben über die Beschreibung des Täters zwei Knaben gegeben haben. „Wenn wenigstens eine einzige genaue Personenbeschreibung durch einen Erwachsenen vorliegen würde, dann wären wir bestimmt schon weiter." Bemerkenswert war die Mitteilung des Kriminalrats, daß das Hamburger Individuum vielleicht „in einem Ort unweit von München" einer Person gegenübergestellt wird, mit der er Verbindung hatte. „Aber nicht in der Sprengstoffangelegenheit", bemerkte der Kriminalrat weiter.

Die Hamburger Verhaftung habe für die Ermittlungen im Augenblick nicht die Bedeutung, die ihr in der Oeffentlichkeit zugelegt wird. „Wäre es anders, dann hätten wir den Verhafteten schon längst mit dem Flugzeug aus Hamburg nach München geholt." Es sei jedoch beabsichtigt, ihn nach München kommen zu lassen. Nach wie vor ist der angebliche Mario Mirelli dringend verdächtig, das Verbrechen verübt zu haben. Auch Dr. Ochs ist der Auffassung, daß dem Verbrechen politische Motive zugrunde liegen.

Dr. Ochs gibt zu, daß die Ermittlungen bis jetzt „noch nicht recht vorwärts gekommen" sind. „Aber wir werden den Verbrecher bekommen", ergänzte der amtierende Polizeipräsident Dr. Weitmann.

Adenauer warnt vor neuen Attentaten

dmt. Bonn, 3. April

Der Bundeskanzler hat die Fraktionsvorsitzenden darauf aufmerksam gemacht, daß neue Attentatsversuche auf Politiker möglich sein könnten. Er habe besondere Informationen erhalten, die ihm Anlaß zu dieser Warnung geben.

Kritisches Stadium im Haag

dpa. Den Haag, 3. April

Die Wiedergutmachungsverhandlungen zwischen Israel und der Bundesrepublik seien in ein kritisches Stadium getreten, erklärte der politische Berater der israelischen Delegation, Dr. Gershon Avner, im Haag nach einer Sitzung der deutschen und israelischen Delegation, mit der die zweite Phase der Haager Besprechungen nach der Rückkehr der deutschen Delegation aus Bonn eingeleitet wurde. Es sei zu hoffen, daß die Stellungnahme der Bundesregierung Anfang der kommenden Woche vorliege, andernfalls würde es „völlig zwecklos sein, die Verhandlungen fortzusetzen."

Geisterschreiber als Doktoren

In verschiedenen Ländern, besonders aber in den Vereinigten Staaten, ist seit einer Reihe von Jahren der Beruf des „Ghost-Writer" — zu deutsch: Geisterschreiber — sehr verbreitet. Gemeint sind damit Personen, die für andere Artikel schreiben oder Reden abfassen.

Die Kunden dieser in jedem Fall anonym bleibenden „Geisterschreiber", sind Generale, Diplomaten, Politiker, Großindustrielle, kurz alle diejenigen, die als „Exponenten der Oeffentlichkeit" zwar für die notwendige „Publizität" sorgen müssen, die aber andererseits mit Geldverdienen, Konferenzen usw. überlastet sind, oder auch nicht die Gabe haben, ihre Gedanken selbst zu Papier zu bringen. Die „Geisterschreiber" übernehmen daher, natürlich gegen ein hohes Honorar, diese Aufgabe, und einige Tage später freuen sich dann ihre Kunden, wenn dem Publikum „ihre" Rede oder „ihr" Artikel, der so ausgezeichnete „Formulierungen" enthielt, gefallen hat.

Man kann über diese Methode natürlich verschiedene Ansichten haben. Einer Meinung aber wird man sein, wenn man erfährt, daß dieser Beruf des Geisterschreibers" jetzt in den Vereinigten Staaten zu einer Wissenschaft ausgebaut wird, und zwar von der anerkannten Universität in Washington. In mehreren Semestern kann man dort nicht nur studieren, wie man anderen Worte in den Mund legt, sondern die Befähigten können auch zu akademischen Ehren kommen und den „Doktor des Geisterschreibens" erwerben. Professor Dr. Bowman, der die Kurse leitet, erklärte: „Geisterschreiber sind heute unerläßliche Handwerker. Die meisten großen Reden . . wurden von jemandem hinter der Kulisse geschrieben. Es ist Zeit, daß wir den Tatsachen ins Auge sehen!"

Nun, Professor Bowman wird es uns Westeuropäern nicht verübeln, wenn wir diese Tatsachen etwas anders sehen als er. Denn hier bei uns hat man von der Tradition und den Aufgaben einer Universität eine wesentlich andere Vorstellung. Etwas aber geben wir zu: In den Vereinigten Staaten ist wirklich nichts unmöglich!

Vielleicht wirft man nun eines Tages auch Gemälde auf den Kunstmarkt, die von Geistermalern mit dem Doktorenhut fabriziert worden sind. Dann könnte jeder Zahlkräftige sein Signum daruntersetzen und eine eigene Kunstausstellung veranstalten. Die Möglichkeiten sind in der Tat unbegrenzt. (PoB)

118 Ausländer aus 15 Nationen

Deutsches Röntgen-Museum im Blickpunkt der Welt

Jahreshauptversammlung der „Gesellschaft der Freunde des Röntgen-Museums" - Ehrung verdienter Förderer

Als vor fast genau zwei Jahrzehnten mit der Einrichtung des Röntgen-Museum in Remscheid-Lennep der vaterstädtische Wunsch nach Schaffung einer würdigen Gedächtnisstätte für den großen Sohn des Bergischen Landes seine Erfüllung fand, nahm — unter dem Patronat der Wissenschaft — eine Entwicklung ihren Anfang, die das schiefergedeckte Patrizierhaus mit seinen wertvollen, durch Spenden laufend vergrößerten, Sammlungen mehr und mehr in den Blickpunkt internationalen Interesses rückte. Oft sah die alte bergische Hauptstadt Lennep in den Jahren vor dem Kriege illustre Gremien von Forschern aus aller Welt zu Besichtigungen oder Tagungen im Bannkreis der Röntgen-Gedächtnisstätten vereint. Wie eng diese Bindungen geworden und — geblieben waren, erwies sich, als im Dezember 1951 anläßlich der feierlichen Benennung in Deutsches Röntgen-Museum Glückwünsche aus allen Kontinenten eintrafen und schon kurz nach der zu gleicher Zeit vorgenommenen Gründung der „Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Röntgen-Museums in Remscheid-Lennep" 118 Ausländer aus 15 Nationen zu ihren Mitgliedern zählten.

Aus einer Elite führender Persönlichkeiten von Wissenschaft und Wirtschaft setzt sich der Vorstand zusammen, an dessen Spitze Generaldirektor Dr. Max Vanderlohr (Siemens-Reiniger-Werke, Erlangen) gewählt wurde; auch die Liste der Mitglieder des Kuratoriums enthält Namen von Wissenschaftlern, Gesellschaften und Industriewerken mit Weltrang. Nach Abschluß der Tagesordnung, während der die vorgeschlagenen Satzungen angenommen und wertvolle Anregungen für die künftige Arbeit diskutiert worden waren, fand man sich in der Aula der Röntgenschule zu einer Festsitzung zusammen, der das städtische Orchester Remscheid unter Leitung von Helmut Schaefer mit Werken von Bach und Händel einen würdigen musikalischen Rahmen gab. In ihrem Charakter hoher Geistigkeit wurde die feierliche Veranstaltung in besonderem Maße geprägt durch einen Vortrag des Direktors des Physikalischen Instituts der Universität München, Prof. Dr. Walther Gerlach, der sich mit der Problematik der modernen Physik auseinandersetzte und hierbei hineinleuchtete in die Grenzgebiete zwischen Naturwissenschaft und Philosophie. Wird man an solche Komplexe herangeführt, die sich nicht auf den Raum rationalen Denkens beschränken, sondern in transzendentale Bereiche vorstoßen, dann taucht für den durch so viele Nöte erschütterten Menschen der Gegenwart die bedrückende Frage auf, ob die Stärke sittlichen Vermögens der Menschheit ausreichen wird, die sich immer weiter erschließenden Kräfte zu bändigen. Man mag hier die von Professor Gerlach dargelegte Erkenntnis als tröstliche Antwort hinnehmen, daß sich gerade mit der exakten Naturwissenschaft erst das entwickelt hat, was wir Humanität zu nennen pflegen, daß das Ansehen der geistigen Leistungen zu Ehrfurcht vor dem menschlichen Geist und damit zur Menschenwürde führte. So ist der Hoffnung Raum gegeben, daß auch eine künftige Erweiterung von Wissen, Denkvermögen und technischen Leistungen letzten Endes dem Wohle der Menschheit dienen wird.

Im Anschluß an den Vortrag von Professor Dr. Gerlach zeichnete Oberbürgermeister Frey in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kuratoriums des Deutschen Röntgen-Museums einige um das Museum besonders verdiente Persönlichkeiten aus. Neben den Professoren Dr. Leonhard Grebe (Bonn), Dr. Hans Schreus (Düsseldorf) und Dr. Robert Janker (Bonn), die als Fachwissenschaftler bei der Gründung Pate gestanden haben und sich immer wieder tatkräftig einsetzten, erhielten der ehemalige Oberbürgermeister der Stadt Remscheid, Dr. Walther Hartmann, in dessen Amtszeit die vorbereitende Planung und die ersten Jahre des Ausbaues des Röntgen-Museums fielen, sowie der ehemalige Museumsdirektor Dr. Rees die kürzlich von der Vaterstadt Röntgens gestiftete Röntgenplakette mit Ehrenurkunde. Worte herzlichen Gedenkens galten bei dieser Gelegenheit dem 1934 verstorbenen großen Röntgenologen Prof. Paul Krause einem der eifrigsten Förderer des Museums An ihn und sein Wirken erinnerte auch Dr. Hartmann, der namens der Träger der Röntgenplakette zur Festversammlung sprach und seiner Genugtuung darüber Ausdruck gab, daß das Röntgen-Museum zu einer Angelegenheit der ganzen Welt geworden sei.

In einer vom Kuratorium des Museums herausgegebenen Denkschrift wurden den Freunden schon bis ins einzelne ausgearbeitete Pläne für eine bauliche Erweiterung des Museums vorgelegt, die in mehreren Abschnitten verwirklicht werden sollen. Außer weiteren großen Ausstellungsräumen will man auch einen Vortragssaal schaffen, in dem Kongresse und Tagungen abgehalten werden können. Bei dem starken Interesse, das diesem Projekt entgegengebracht wird, darf man hoffen, daß die Voraussetzungen zur Verwirklichung in nicht allzu ferner Zeit gegeben sind.

F. W. Nippel

Briten geben Sportwaffen zurück

Bonn. Das britische Hohe Kommissariat teilte mit, daß die britischen Behörden alle beschlagnahmten Sportbüchsen und Sportgewehre deutschen und österreichischen Fabrikats Anfang April zurückgeben werden. Der Deutsche Jagdschutzverband schätzt die Zahl dieser Sportwaffen auf 5000 bis 8000.

Gefängnis für Bräutigam, denn:

„Eifersucht ist eine Leidenschaft . . ."

Selbstmordversuch, Fremdenlegion und Weinflasche vor den Kopf rührten die Braut nicht

Duisburg. Das Schwurgericht verurteilte einen 21jährigen Installateur, der wegen Totschlages angeklagt war, zu sechs Monaten Gefängnis wegen Körperverletzung.

Der junge Mann war auf seine 20jährige Braut so eifersüchtig, daß er einen Mann, der seine Braut mehrere Male zum Tanzen aufgefordert hatte, ohrfeigte. Als das Mädchen daraufhin die Verlobung löste, versuchte er sich mit einem Schal zu erhängen. Aber der Schal riß. Da bat er die Polizei, ihn in Schutzhaft zu nehmen, weil er sonst sich und seine Braut umbringen werde.

Als die verflossene Braut immer noch ungerührt blieb, fuhr er weg, um sich bei der Fremdenlegion zu melden. Aber auch das machte bei dem Mädchen keinen Eindruck. Als er sie bei einem Besuch noch einmal zurückgewinnen wollte, aber wieder abgewiesen wurde, warf er ihr eine Weinflasche an den Kopf und versuchte sie zu erwürgen. Nachbarn hörten die Schreie und eilten zu Hilfe.

Vor Gericht erklärte der junge Mann, er habe sie nicht töten wollen. Die Richter ließen die Anklage auf Totschlag fallen, weil der Bräutigam sich erst nach erregter Auseinandersetzung auf das Mädchen gestürzt habe und außerdem krankhaft eifersüchtig sei.

Der Rhein trat über die Ufer . . .



Die Hochwasserwelle auf dem Rhein hat fast überall die Ufer überflutet. Der Schiffsverkehr mußte eingestellt werden. Unser Bild zeigt links den überfluteten Eingang des „Hotel Europäischer Hof" in Königswinter, das erst vor kurzem für die Sommersaison renoviert worden war. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen. — Rechts ein Ausschnitt der Uferpromenade von Königswinter. Selbst der Parkplatz vorn steht unter Wasser. (Fotos: Breitbach)

2 Jahre Gefängnis für Klingenschmidt

Die Drahtzieher saßen im Ausland

Freiburg. Der ehemalige Leiter der südbadischen Zollfahndung, Klingenschmidt, ist jetzt wegen Amtsunterschlagung, Urkundenfälschung und Untreue vom Landgericht Freiburg zu zwei Jahren Gefängnis und 5500 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Drei Mitangeklagte wurden zu hohen Geldstrafen und Gefängnishaft bis zu drei Jahren verurteilt. Alle Angeklagten wollen Revision einlegen. In der Urteilsbegründung heißt es, wie bei fast allen Zoll- und Schmuggelaffären säßen auch in diesem Fall die Drahtzieher im Ausland und es sei bedauerlich, daß die Hauptverantwortlichen nicht zu fassen seien.

In einem Disziplinarverfahren soll noch geklärt werden, ob Klingenschmidt weiterhin als Beamter verwendet werden kann. Er habe zwar beim Aufbau der südbadischen Zollfahndung erfolgreich gearbeitet und für den Staat bedeutende Gewinne erzielt, sei jedoch mit der Zeit zu eigenmächtig geworden.

Fassadenkletterer am Werk

Hameln. In Hameln beobachteten Passanten einen Fassadenkletterer, der schließlich in einem Fenster verschwand. Beherzte Leute eilten schließlich mit einem Polizeibeamten herbei und klingelten an der betreffenden Wohnung. Der „Fassadenkletterer" öffnete selbst. Er war nämlich der Wohnungsinhaber und hatte auf diesem seltsamen Wege seine Frau befreien müssen, die sich im Badezimmer eingeschlossen hatte und die Türe nicht mehr aufbekam.

„Pamir" noch in Rio

Rio de Janeiro. Das deutsche Segelschulschiff „Pamir" muß seinen Aufenthalt in Rio verlängern, da wegen Ueberfüllung des Hafens die Zementladung noch nicht gelöscht werden konnte. Das Schiff wird dann ins Dock gehen, um einen neuen Anker und eine neue Schraube zu erhalten. Mitte April wird die „Pamir" mit einer Erzladung für Rotterdam wieder auslaufen. Die Kadetten erhielten inzwischen Besuch von vier jungen Damen, die als „Sommerköniginnen" aus einem Schönheitswettbewerb hervorgegangen waren. Die Kadetten waren von dem Besuch angenehm überrascht.

Die Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte hat sich im Februar mit 226 im Vergleich zum Vormonat um 0,7 Prozent vermindert.

WIRTSCHAFTS - NACHRICHTEN

Auf dem Weltmarkt sind die Rohstoffpreise von Mitte Februar bis Mitte März dieses Jahres weiter leicht gesunken. Sie lagen Mitte März um etwa 1 v.H. bis 3 v.H. unter dem Februardurchschnitt und um 5 v.H. unter dem Dezemberdurchschnitt 1951.

Der Verband reisender Kaufleute wendet sich gegen den freien Mittwochnachmittag im Einzelhandel, wie er im Regierungsentwurf eines Ladenschlußgesetzes vorgeschlagen ist. Der Ladenschluß mitten in der Woche würde den reisenden Kaufmann während der Reise für einen halben Tag zur Untätigkeit zwingen und seinen Kostenaufwand erhöhen.

Phönix senkt Reifenpreise. Dem Beispiel anderer deutscher Reifenfabriken folgend hat sich nun auch die Harburger Gummiwarenfabrik Phönix zu einer Senkung ihrer Reifenpreise für alle Größen um 7 Prozent entschlossen.

Die Devisenfreigrenze im kleinen Grenzverkehr wird wahrscheinlich vom 1. Mai an von 10 auf 20 Mark heraufgesetzt, teilte das Bundesfinanzministerium mit.

Am Ankauf von Holz, Zink, Kupfer, Aluminium und Sojabohnenöl erhielt die Bundesrepublik vom Amt für gemeinsame Sicherheit (MSA) 5,5 Millionen Dollar. Am 31. März wurden der Bundesrepublik 4,5 Millionen MSA-Dollar für den Import von Tabak zugeteilt.

Kölner Mörder stellt sich freiwillig

Köln. Der geflüchtete Ehemann, der, wie gestern berichtet, in einer Gemeinde bei Köln eine entsetzliche Bluttat an seiner Frau und seiner Tochter beging, hat sich jetzt der Polizei freiwillig gestellt. Eine Hausbewohnerin hatte am frühen Morgen entsetzliche Schreie gehört, aber nicht weiter beachtet. Erst als sich gegen Mittag in der Wohnung ihrer Nachbarin immer noch nichts regte, verständigte sie die Polizei. Die Wohnung wurde gewaltsam geöffnet und man fand die blutüberströmten Leichen einer Frau und ihrer 19jährigen Tochter. Der 48jährige Ehemann hatte nach einer Auseinandersetzung seine Frau und seine Tochter mit einem Bügeleisen niedergeschlagen.



„Winddicht und regenfest"

Unsere Popeline-Mäntel sind aus Spezialstoffen in besonders zweckentsprechenden Formen gearbeitet und auf das Beste ausgestattet

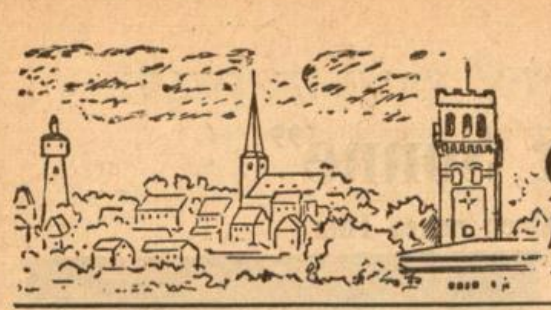
Popeline-Mäntel für Herren und Damen in Slipon und zweireihigen Sportformen, auch Trenchcoats aus bekannten Marken-Popelinestoffen und Baumwoll-Gabardinen in hellen und dunkleren Farben

in niedrigen Preislagen	von	39,-	bis	59,-
mit ausknöpfbarem Futter	von	69,-	bis	89,-
mit festem und ausknöpfbarem Futter	von	98,-	bis	138,- und höher

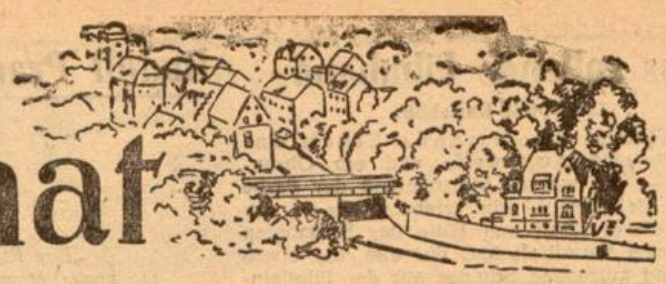
Denken Sie daran:
Von uns gekleidet — von vielen beneidet!

Lampe
HAGEN

DIE *güte* HERREN- DAMEN- UND KINDERKLEIDUNG



Seite der Heimat



Halver, den 4. April 1952

Launischer April

Der April, sagt man, macht was er will. Damit hat der launische Herr sein Charakteristikum weg. Er gehört in dieser Hinsicht in die Kategorie der Choleriker, die ihr Temperament aufbrausend und unbeherrscht kundtun. Im April weiß niemand recht, woran er ist. Die Welt geht also abwechselnd im hochgeschlossenen Mantelkragen und im offenen Hemd.

Der Wind bläst um die Häuserzeilen und rappelt an den Regenrinnen. Er reißt uns den Hut vom Kopf und bläht die Frühjahrsröcke der Damen auf. Regenschauer prasseln hernieder und Hagel mischt sich zuweilen drein. Die Pfützen stauen sich auf den Feldwegen, und die Sonne steigt wie eine gutmütige Oma hinterher und wischt alles wieder auf.

Im April fangen wir an, Urlaubspläne zu machen. Wir holen die Landkarte aus der Schublade und fahren mit dem Finger die Strecken ab, die wir im Sommer nehmen wollen. Wir flicken den Rucksack, der auf der letzten Tour im vergangenen Jahr ein böses Loch bekommen hat, und tragen die Wanderschuhe zum Schuster.

Der April, der närrische, ungebärdige, wetterwendische Gesell, weckt lauter Sehnsucht in uns. Im April sind wir noch bereit, uns großartige Reisen vorzunehmen, die dann im Sommer, wie in jedem Jahr, zu bescheidenen Ferientagen zusammenschrumpfen. F

Halver

74 182 Beschäftigte

Durch die Winterwitterung war die Zahl der beschäftigten Männer in unserem Arbeitsamtsbezirk Ende 1951 auf 50 051 gefunken. Nach Eintreten des Tauwetters und Beginn der Bausaison stieg die Zahl der beschäftigten Männer am 31. 3. 1952 wieder auf 50 575. Nach Beendigung des Weihnachtsgeschäftes und Verschlechterung der Auftragslage in der Elektro-Industrie sowie Beendigung der Saison in der Radio-Industrie ging die Zahl der beschäftigten Frauen zurück. Am 31. 3. 1952 wurden 23 607 beschäftigte Frauen gezählt.

Niederschläge im März

Die Niederschlagsmeßstelle des Meteorologischen Amtes für Nordrhein-Westfalen verzeichnete im vergangenen Monat 18 Tage mit Niederschlägen, davon 9 Tage mit Schneefällen. Die Gesamtniederschlagsmenge betrug 95,3 mm und steht damit nur ganz wenig hinter der im Jahre 1951 mit 99,7 mm ermittelten Masse zurück. Am 25. März wurde die größte Tagesmenge mit 15,4 mm gemessen. An fünf Tagen herrschte Nebel.

Prüfung bestanden

Ihre Bankgehilfenprüfung bestanden vor dem Prüfungsausschuß der Industrie- und Handelskammer Hagen mit „gut" Günter Arnswald, Halver. (Lehrfirma Spar- und Darlehnskasse Halver) und Fritz Wiethage, Schlachtenrade (Lehrfirma Rheinisch-Westfälische Bank). Wir gratulieren!

Buschhausen

Märchenspiele der Volksschule

Auf vielseitigen Wunsch der Bevölkerung findet am morgigen Sonnabendnachmittag die Wiederholung des Märchenabends der Schule Buschhausen im Saale der Gastwirtschaft Werthmann statt. Mit dieser Wiederholung ist die Aufnahme der Lernanfänger verbunden.

Oedinghausen/Carthausen

Wir gratulieren!

Am heutigen Tage wird Witwe Martha Schewe 86 Jahre alt. Sie erfreut sich noch einer guten Gesundheit und nimmt regen Anteil am Zeitgeschehen. Die Heimatzeitung gratuliert und wünscht einen weiteren gesegneten Lebensabend!

Rönsahl

Die Vereinigung für Handel, Handwerk und Gewerbe

hat ihre Mitglieder zu einer Versammlung am kommenden Sonntagabend ins Hotel zur Leie eingeladen. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um rege Beteiligung gebeten.

Werden unsere Familien kleiner?

Im Landkreis Altena entfallen auf eine Haushaltung durchschnittlich 3,04 Personen

Kreis Altena. Vor 80 Jahren hatten im alten Deutschen Reich die Haushaltungen im Durchschnitt 4,63 Personen aufzuweisen, 1933 waren es nur noch 3,61, bei Ausbruch des letzten Krieges im heutigen Nordrhein-Westfalen 3,34, ein Jahr nach der Kapitulation 3,12 und heute 3,04.

Stadt- und Landkreise haben diese Entwicklung auf ihre Weise mitgemacht. Während auf dem Land durchweg überdurchschnittliche Werte ermittelt wurden, lagen sie in der Stadt (bis auf einige Ausnahmen) unter dem Durchschnitt. Im Landkreis Altena entfallen nach den letzten Berechnungen auf jeden Haushalt (Anstaltshaushalte ausgenommen) 3,04 Personen.

Die oben angezeigte Entwicklung der beiden letzten Jahrzehnte ist gar nicht normal. Krieg und Nachkriegszeit sind auch an den Haushaltungen nicht ohne Folgen vorübergegangen. Hier lebt eine Kriegerwitwe allein, dort wohnen Familienvater und Familie getrennt, weil der „Herr des Hauses" daheim keine lohnende Beschäftigung oder die Familie noch keine Wohnung gefunden hat; das trifft natürlich am häufigsten auf Evakuierte, Heimatvertriebene und Eingewanderte aus der Ostzone zu.

Die Einzelhaushaltungen sind zwischen Kriegsbeginn und heute in Nordrhein-Westfalen zahlenmäßig um das Zweieinhalb- bis Dreifache gestiegen; sie machen 16,8 v. H. aller Haushaltungen aus. Während 1939 in NRW noch die Drei-Personen-Haushalte am häufigsten vorkamen, liegen jetzt die Zwei-Personen-Haushalte an der Spitze (25,6 v. H.); allerdings folgen Drei- und Vier-Personen-Haushaltungen ohne großen Abstand (24,8 bzw. 22,1 v. H.).

Im Landkreis Altena gibt es insgesamt 45 989 Haushaltungen mit 141 297 Personen. 6777 davon stellen Einzelhaushaltungen dar. In 39 106 Familienhaushaltungen leben 132 906 Personen. An Anstaltshaushaltungen haben wir in unserem Kreisgebiet 106, in denen 1614 Personen gezählt wurden.

Wenn in die Statistik auch die „zersplitterten Familien" mit doppelter Haushaltsführung aufgenommen sind, so ersieht doch schon ein Laie aus dem Material, daß gegenüber früher unsere Familien insgesamt kleiner werden.

Vollkommen rehabilitiert

Halversche Wein- und Spirituosengroßhandlung freigesprochen - „Fachmann nach der Währungsreform" war der Uebeltäter

Auf der Anklagebank des Lüdenscheider Schöffengerichts saß der Inhaber der Wein- und Spirituosenhandlung P. aus Halver. Die Anklage warf ihm vor, sich gegen das Lebensmittelgesetz vergangen zu haben. Die Hauptverhandlung, die bereits vor einigen Wochen angelaufen war und dann vertagt werden mußte, ergab, daß die Firma P. u. a. Liköre an eine Kölner Großhandlung verkauft hatte. Der Inhaber dieser Firma hatte den in Korbflaschen bezogenen Likör auf kleine und kleinste (50 ccm) Fläschchen abgefüllt und an Kleinverkaufsgeschäfte weiterverkauft. Im ganzen waren es zehn verschiedene Arten Likör, unter anderm „Türkenkaffee". Diese Marke spielt insofern eine Rolle, als ausgerechnet von dieser Art ein kleines Fläschchen dem Kölner Untersuchungsamt zugeleitet wurde. Das Gutachten ergab, daß sich der Inhalt des Fläschchens nicht mit dem Etikett deckte, denn außer der Likörart hatte der Großhändler noch das Wort „Edellikör" dazugesetzt.

Bereits in der ersten Verhandlung bestritt der Angeklagte, sich in irgendeiner Weise schuldig gemacht zu haben. Denn sobald ein Großhändler bezogene Spirituosen selbst umfülle, sei dieser für den Inhalt der Flaschen verantwortlich. Da das Gutachten außerdem ergab, daß sich in dem untersuchten Likör einmal zu wenig Aroma, also Kaffee, befand, zum anderen Bestandteile, die der Aufschrift entsprechend nicht hineingehörten, war es zur Anklage gekommen. Angeklagt war aber nicht, wie es hätte sein müssen, der Kölner Grossist, sondern der Hersteller.

Da in der ersten Verhandlung ebenfalls nicht geklärt war, wer die Etiketten für die kleinen Fläschchen geliefert hatte, obwohl der Angeklagte die Lieferung energisch bestritt, beschloß das Gericht, den Kölner Händler, einen Sachverständigen der Firma Bolz (Neuß), sowie Chemierat Dr. Eiler vom Untersuchungsamt (Lüdenscheid) zu laden.

Die Hauptverhandlung Anfang der Woche überzeugte Gericht und Staatsanwalt eindeutig von der Unschuld des Angeklagten. Der 28jähr. Kölner Zeuge, ein „Fachmann nach der Währungsreform" erklärte u. a., daß ihm überhaupt ein Unterschied zwischen Likör und Edellikör nicht bekannt sei. Daraufhin rief der Staatsanwalt dem Zeugen zu: „Wenn das so ist, dann ist es nur gut, daß Ihr Laden inzwischen das Zeitliche gesegnet hat."

Licht in das mysteriöse Dunkel der Unechtheit des Türkenkaffees brachte der technische Direktor der Bolz-Werke. U. a. erklärte er, daß es zu dieser unvorschriftsmäßigen Mischung nur gekommen sein könnte, weil die Umfüllgeräte nicht sauber gewesen seien und zwar dann, wenn beispielsweise vorher Cherry Brandy abgefüllt sei und ohne Säuberung der Geräte gleich der Türkenkaffee. Aus diesem Grunde müßten zwangsläufig die ersten 20 bis 30 kleinen Fläschchen Mischlikör enthalten haben. Im übrigen habe sich der Zeuge selbst die kleinen Etiketten drucken lassen und sei ganz allein verantwortlich für den Inhalt der gelieferten Fläschchen. Dem vom Staatsanwalt geforderten Freispruch schloß sich das Gericht gern an. Wenn der Vorsitzende abschließend die Presse bat, die angeklagte Halversche Firma öffentlich zu rehabilitieren, so kommt der „Allgemeine Anzeiger" diesem Wunsch gern nach. (ts)

Zuckertüte für ABC-Schützen?

Liebe Mutter!

In einigen Tagen wird vielleicht auch Dein Kind den ersten Gang der Schule antreten. Das ist sicherlich der wichtigste und einschneidendste Weg für Dein sechsjähriges Kind. Aus der Geborgenheit der Familie tritt es ein in die Gemeinschaft einer Schulklasse.

Aber bitte — versuche Deinem Kinde diesen Gang nicht durch eine Riesen-Ostertüte zu versüßen, wenigstens nicht vor den Augen der ABC-Schützen, denen die Mütter diese nicht kaufen können. Versetze Dich selbst einmal in die Lage eines Kindes, das diese süßen Herrlichkeiten nur betrachten darf.

Also, liebe Mutter, wenn es schon sein muß, dann gib Deinem Kinde die Ostertüte daheim.

Schalksmühle und sein Volmegeländer

Kann hier nicht Abhilfe geschaffen werden? — Ein gefährlicher Punkt

Es ist wirklich anerkennenswert, daß man sich in Schalksmühle in der letzten Zeit sehr rege um den Zustand der Straßen und Gehwege gekümmert hat. Da es sich um einen sehr gefährlichen Punkt handelt, fällt es dem Straßenpassanten, der den Gehweg der Hälverstraße passiert, immer wieder ins Auge, daß das Volmegeländer an der Bundesbahnüberführung, dort wo die Hälver in die Volme fließt, sehr beschädigt ist und gerade dort, wo es wirklich nottut, nicht den rechten Schutz bietet. Besonders Kinder können an dieser Stelle glatt in die Volme fallen, die hier fast 3 m tiefer liegt. Es wäre wirklich zu begrüßen, wenn man sich dieses Zaunes einmal annähme. Große Kosten können durch die Reparaturarbeiten doch wohl nicht entstehen. Wenn ein paar neue Rohre eingelegt werden, dürfte der Schaden schon behoben und die Sicherheit des Verkehrs wiederhergestellt sein.

Hohes Alter

Das 80. Lebensjahr vollendet am morgigen Samstag der Rentner Gustav Scharwächter, Friedhofstraße 8, während seine Gattin Meta Scharwächter am 7. April 76 Jahre alt wird. Heinrich Bauenscheid, Stephansohl, begeht ebenfalls am 7. April seinen 75. Geburtstag. Allen herzliche Glückwünsche von der Heimatzeitung!

Firmenjubiläum mit Ehrungen von Betriebsangehörigen

Die Firma „Bär Elektrotechnische GmbH Schalksmühle", ehemals Carl Bär Ing., feierte mit allen Angestellten, Arbeitern und Heimarbeitern bei Dresel in Rummenohl ihr 25jähriges Bestehen und gleichzeitig das 25jährige Arbeitsjubiläum der Inhaber Carl Bär Ing. und Herbert Bär Ing. sowie des Obermeisters Karl Mickenhagen. Die Feier verlief dank der zahlreichen vorzüglichen Darbietungen in fröhlicher Stimmung und Harmonie.

50 Jahre zum Wohle der Menschheit

Mit dem 1. April dieses Jahres konnte die nicht nur in Schalksmühle bekannte Heilpraktikerin Schwester Emmi Günther auf eine 50jährige segensreiche Wirksamkeit zurückblicken. Als persönliche Schülerin des bekannten Gründers der Felke-Heilweise, Pastor Felke, durfte sie auf Grund der dadurch erworbenen Kenntnisse eine äußerst erfolgreiche Tätigkeit in Schalksmühle entfalten.

Dahlerbrück

Kinder kehrten gut erholt heim

Mittwochmorgen kehrten 120 Wuppertaler Kinder gesund und gut erholt von ihrem sechswöchentlichen Urlaub wieder zurück. Im Kindererholungsheim haben diese Stadtkinder herrliche Wochen verlebt und alle waren voll des Lobes, als sie sich von den Schwestern und Pflegerinnen verabschiedeten.

Wasser in einigen Ortsteilen abgesperrt

Zwecks besserer Wasserversorgung muß die Agfu, Gevelsberg, Rohrverlegungen vornehmen. Von Breckerfeld bis nach Dahl müssen neue Rohre gelegt werden, da die alten zum Teil verkrustet sind und nicht mehr genug Wasser durchlassen. Zur Zeit ist die Verlegungskolonne zwischen Berghausen und der Stöcker Schule beschäftigt. Täglich werden rund 200 Meter verlegt. Dieses bedingt, daß die Ortsteile unseres Volmeortes täglich in der Zeit von 12 Uhr mittags bis 20 Uhr abends kein Wasser erhalten. Die Hausfrauen tun gut daran, sich in den Vormittagsstunden einen gewissen Vorrat bereitzustellen. Die Arbeiten werden etwa 3 Wochen andauern.

Telegrafenmast umgefahren

In den Abendstunden kam es hier auf der Bundesstraße in der Nähe des Warmwalzwerkes der Firma Kuhbier wieder zu einem Verkehrsunfall. Der Fahrer eines aus Richtung Rummenohl kommenden Lastzuges verlor anscheinend in der scharfen Kurve die Gewalt über sein Fahrzeug und geriet so weit auf die linke Straßenseite herüber, daß der Motorwagen einen Telegrafenmast umfuhr und dann noch den Felsen streifte. Personen wurden nicht verletzt, während am Fahrzeug Sachschaden entstand. Arbeiter der Bundespost hatten alle Hände voll zu tun, um den Schaden zu beheben, da sämtliche Leitungen gerissen und der Mast völlig umgelegt war.

Silbernes Arbeitsjubiläum

Hier konnte Egon Trimpop, Rummenohl, Oelmühle, auf ein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Schraubenfabrik Peter Sessinghaus, Glör, zurückblicken. Herzlichen Glückwunsch.

Aus dem Kreisgebiet

Wegen Unterschlagung sechs Wochen Gefängnis

Werdohl. Wegen Betruges und Unterschlagung stand die Geschäftsinhaberin Irma M. aus Werdohl vor Gericht. Im Oktober 1950 kaufte die Angeklagte eine Zuschneidemaschine gegen Eigentumsvorbehalt. Die auf Eigentumsvorbehalt gekaufte Maschine ist bis heute auf rätselhafte Weise verschwunden. Nach dem Verbleib der Maschine befragt, blieb die Angeklagte die Antwort schuldig. Wegen Unterschlagung beantragte der Staatsanwalt gegen Irma eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Auch das Gericht hielt Unterschlagung für erwiesen und verurteilte die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen.

Gerhard und der umgeworfene Bouillonkessel

Fassadenkletterer und Dachläufer vor Gericht — Alkohol war mit im Spiel

Altena. Es war ein reichlich verworrener Sachverhalt, bei dem der Alkohol eine bedeutende Rolle spielte, mit dem sich das Altenaer Schöffengericht in der Verhandlung gegen den Schlosser Gerhard R. aus Dahle zu befassen hatte. Gerhard ist erst im Juli 1950 aus Süddeutschland nach Altena gekommen, um hier Arbeit zu suchen. Er fand auch Arbeit als Schlosser. Am 3. November v. J. war Gerhard zum Tanz im Westfälischen Hof. Anschließend kam es zu einer wüsten Zecherei und Gerhard war gegen Morgen im Zustand der Volltrunkenheit.

In diesem Zustand stieg er auf das Dach des Westfälischen Hofes, sprang etwa 4½ m auf ein Dach des Hauses zur Lenne, zerbrach mehrere Fensterscheiben und gelangte in die Küche des Hotels. Der Hund schlug an und der Geschäftsführer nahm die Verfolgung auf. Auf der Flucht warf Gerhard einen Bouillonkessel und einen Kessel mit geschälten Kartoffeln um, auch zehn Pfund angesetzter Sauerbraten verschwanden und schließlich wurde er im Keller unter der Waschmaschine vom Hunde entdeckt. Gerhard konnte sich an nichts erinnern und bestritt auch jede Diebstahlsabsicht.

Am Tage darauf nahm Gerhard an einem Richtfest teil, bezechte sich wieder bis zur Bewußtlosigkeit und landete abends gegen zehn Uhr in einem Garten eines Grundstückes in der Bachstraße. Gerhard bestritt auch in diesem Falle jede Diebstahlsabsicht. Da ihm eine solche auch nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden konnte, erfolgte seine Bestrafung nur wegen im Zustande der Volltrunkenheit begangenen Hausfriedensbruchs zu einer Geldstrafe von 70 DM, ersatzweise zwei Wochen Gefängnis.

Filme die wir in Halver sehen

Gefangene Seele Eva Bajor

„Mut, kleine gefangene Seele!"

Das hatte Attila Hörbiger zu seinem Filmtöchterchen gesagt, als sie den ersten Tag im Atelier vor der Kamera stand und am ganzen Leibe zitterte. Seitdem haben alle sie so genannt wie ihr Film heißt: „Gefangene Seele" — Eva Bajor.

Wenn ein „Spitzname" mit Humor ausgesprochen wird, verrät er unabsichtlich etwas von der Herzlichkeit derer, die ihn anwenden. Eva Bajor spürte darum sehr bald, daß alle im Atelier es gut mit ihr meinten. So verlor sie ihre Beklemmungen vor dem leisen Summen der Aufnahmeapparaturen — so gab sich das Herzklopfen bei dem Wort: „Ruhe bitte! Abfahren!" — so fand sie sich allmählich, und schließlich mit wachsender Sicherheit, in ihre Rolle.

Es wurde viel von ihr verlangt: die Hauptrolle des Films „Gefangene Seele" hatte Regisseur Hans Wolff ihr anvertraut. Das ist keine leichte Rolle. Manche erfahrene Darstellerin schüttelte den Kopf: „Wie sie das macht mit ihrer nahezu kindlichen Naivität — erstaunlich! Ich bin doch im Atelier groß geworden, aber ich würde es mir kaum zutrauen, so gut mit der Sache fertig zu werden!"

Nach jeder Aufnahme sitzt Eva Bajor, fröstelnd in einen dicken Bademantel gehüllt, irgendwo in einer Atelierecke und schaut den anderen zu: „Ich muß von allen lernen!" gesteht sie mit einem verlegenen, ganz unstarhaften Lächeln. „O ja, zuerst hatte ich schreckliche Angst. Aber ich kann mir sehr gut vorstellen, daß Attila Hörbiger mein Vater — und dann doch wieder nicht mein Vater wäre. Daß ich durch ein Unglück nicht mehr tanzen könnte, gelähmt wäre — und doch eines Tages wieder tanzen würde. Das sind alles ganz natürliche Dinge."

Ohne Umschweife erzählt sie von ihrer Ueberraschung, als ihr, der Tänzerin im Ballett der Hamburgischen Staatsoper, die Hauptrolle plötzlich angeboten wurde. Zuerst wollte sie's nicht glauben. „Kann ich das denn überhaupt?" hat sie gefragt. Probeaufnahmen? Nun, sie konnte es einrichten, einmal nach München zu fahren: „Daraus wird ja doch nichts!" Aber kurze Zeit später in Hamburg hielt sie das Zusagetelegramm in Händen. Da war's schwierig, Opernintendant Dr. Rennert aufzuspüren, um seine Genehmigung zu bekommen. Er hatte gerade seinen Urlaub angetreten. Zufällig kam er für ein paar Tage nach Hamburg, war sehr nett und sagte: „Meinetwegen gern, ich will ihnen nicht die Zukunft verbauen. Doch das letzte Wort hat selbstverständlich unsere neue Ballettmeisterin!" Und Frau Helga Swedlund, die zur neuen Saison das Hamburger Opernballett übernehmen sollte, weilte auf Capri! „Ich konnte doch den Intendanten nicht anpumpen!" gesteht Eva Bajor. „Mein Feriengeld war längst vernascht. Und ein Telegramm nach Capri würde sicher sehr, sehr teuer sein . . ." Eva Bajor ist jung verheiratet, mit dem Schauspieler Alf Pankarter, und in dessen Taschen fand sich noch etwas Mammon. Tatsächlich kam aus Capri ebenfalls zusagende Antwort — Eva Bajor konnte ihr Köfferchen packen und nach Geiselgasteig abreisen, zu den Aufnahmen „ihres" Films „Gefangene Seele".

Abgesprungener Sowjetmajor berichtet

„Sowjetische Besatzung in Ostdeutschland unzufrieden"

ad. Frankfurt, 3. April

Als die Hauptquelle für die Unzufriedenheit unter den Besatzungstruppen in der Sowjetzone bezeichnete ein mit seiner jetzigen deutschen Frau aus der Sowjetzone geflohener sowjetischer Major die Vergleichsmöglichkeiten, die die sowjetischen Soldaten in Ostdeutschland haben. Wenn auch niemand wage, über seine wahre Einstellung zu sprechen, so erklärte Major Belov auf einer Pressekonferenz am Donnerstag in Frankfurt, so seien die sowjetischen Soldaten doch der Stimme der Freiheit aus dem Westen zugänglich.

Die Bevölkerung in Ostdeutschland, mit der die Besatzung keinerlei Kontakt aufnehmen dürfe, lebe besser als die russische Bevölkerung. Die Sowjetsoldaten bezeichneten noch heute die Dörfer in der Ostzone als Städte. Es sei außerordentlich schwer und gefährlich, Nachrichten aus dem Westen zu erhalten, und den sowjetischen Soldaten werde Furcht vor der deutschen Bevölkerung eingeimpft. Die meisten Soldaten erwarteten, daß ihnen im Falle eines Krieges die Zivilbevölkerung in den Rücken falle.

Insgesamt sei die sowjetische Armee heute besser ausgerüstet und ausgebildet als zu Ende des Zweiten Weltkrieges. Die sowjetische Propaganda halte sie in ständiger Furcht vor einem Angriff des Westens. Der Westen müsse alles versuchen, seine politische Aufklärungstätigkeit für die Sowjetarmee zu intensivieren. Schon heute trauten die Machthaber im Kreml ihren Besatzungstruppen nicht mehr.

Risse und Günther haftentlassen

dpa Bonn, 3. April

Ministerialdirigent Dr. Roland Risse und Regierungsrat Eberhard Günther vom Bundeswirtschaftsministerium sind am Donnerstag aus der Haft entlassen worden.

Landtag fordert Mittel für Schleswig

dmt. Kiel, 3. April

Der schleswig-holsteinische Landtag forderte in einer Nachtsitzung, die sich bis in die frühen Morgenstunden des Donnerstag hineinzog, die Bundesregierung auf, die dringend benötigten Mittel für Südschleswig zur Behebung der Notstände bereitzustellen.

Es wird dabei auf den Brief des Ministerpräsidenten Lübke an Adenauer hingewiesen, in dem Lübke den Kanzler auf die Gefahr durch die sogenannte dänische Kulturoffensive aufmerksam gemacht hatte. Lübke hatte vorher erklärt, daß er auch weiterhin die Rechte der Minderheiten achten werde. Diese Achtung sei jedoch kein Freibrief für Einbrüche in deutsches Volkstum.

Dem Landtag wurde ferner mitgeteilt, daß das Kabinett beschlossen hat, die Schulgeldfreiheit für die allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen wieder einzuführen.

Neues Treffen Adenauer - Hohe Kommissare

dmt. Bonn, 3. April

Am Freitagnachmittag werden der Bundeskanzler und die Hohen Kommissare ihre Verhandlungen über den Generalvertrag zur Ablösung des Besatzungsstatuts fortsetzen. Die Hohen Kommissare haben am Donnerstag in einer dreistündigen Sitzung auf dem Petersberg die neue Konferenz vorbereitet.

Moskauer Wirtschaftskonferenz eröffnet

dmt. Moskau, 3. April

In Moskau wurde am Donnerstag die Internationale Wirtschaftskonferenz eröffnet, an der Industrielle, Kaufleute, Ingenieure, Gewerkschafts- und Genossenschafts-Funktionäre aus mehr als 40 Ländern teilnehmen. Die Sitzungen finden im „Haus der Gewerkschaft" statt, einem großen Rundbau der zaristischen Epoche, dessen Säulensaal von dem Licht einiger hundert Kandelaber erleuchtet wird.

USA-Justizminister zurückgetreten

dmt. Washington, 4. April

Der amerikanische Justizminister Howard Mc Grath reichte am Donnerstag seinen Rücktritt ein. McGrath hatte kurz zuvor Newbold Morris entlassen, der mit der Untersuchung angeblicher Korruptionsfälle beauftragt gewesen war.

Die Untersuchungsmethoden von Morris hatten in amtlichen Washingtoner Kreisen große Empörung ausgelöst. Journalisten wollen am Mittwoch eine heftige Auseinandersetzung zwischen Truman und McGrath beobachtet haben, als beide auf dem Washingtoner Flughafen auf das Eintreffen von Königin Juliane warteten.

Marschall Woroschilow in Budapest

dmt. Budapest, 3. April

In Budapest ist eine von dem stellvertretenden Ministerpräsidenten der Sowjetunion, Marschall Woroschilow, und dem stellvertretenden Außenminister Bogomolow geführte sowjetische Regierungsdelegation eingetroffen.

Den äußeren Anlaß dieses Besuches bilden die Feiern, die anläßlich der Einnahme von Budapest durch die Rote Armee vor sieben Jahren von der ungarischen Regierung veranstaltet werden. Woroschilow weilte kürzlich in Bukarest; er ist dafür bekannt, daß er überall da auftaucht, wo sich die Situation krisenhaft zuspitzt.

Teure Verstaatlichung

dmt. London, 3. April

Wie aus einem britischen Weißbuch hervorgeht, wird die im Jahre 1947 verstaatlichte Steinkohlenindustrie den britischen Staat 250 bis 300 Millionen Pfund Sterling kosten. 164,7 Millionen Pfund wurden dem ehemaligen Besitzer der rund 830 Steinkohlengruben als Entschädigung zugesprochen. Davon sind 40 Millionen bereits ausgezahlt worden. Die ebenfalls verstaatlichten Brikettfabriken und Koksöfen werden den Staat 85 bis 135 Millionen Pfund kosten.

Keine Sowjetvisen für Journalisten

dpa. Paris, 3. April

Die sowjetischen Konsularbehörden haben allen westlichen Journalisten das Visum für die Einreise in die Sowjetunion zur Teilnahme an der Moskauer Wirtschaftskonferenz verweigert.

Britisch-ägyptisches Vorabkommen erwartet

dmt. Kairo, 3. April

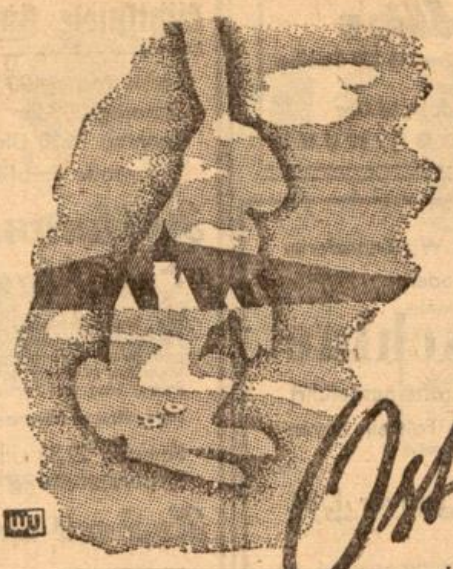
Die ägyptische Presse rechnet für das Wochenende mit der Bekanntgabe einer britisch-ägyptischen Erklärung zu einem vorläufigen Abkommen über die Evakuierung der Suez-Kanalzone und über das Statut des Sudan.

Dieses Abkommen soll in den letzten Tagen abgeschlossen worden sein. Es wird vermutet, daß die Briten Faruks Titel eines Königs über den Sudan anerkennen werden.

Wetterbericht

Am Rande eines Hochs über Süddeutschland strömt milde Meeresluft in unser Gebiet. — Vorhersage für Freitag: Wechselnd bewölkt und im wesentlichen trocken, Temperaturanstieg im Flachland bis über 10 Grad, im Hochsauerland auf 3 bis 5 Grad, nachts kein Frost. — Weitere Aussichten: Wieder unbeständig.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver in Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung. Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen Postverlagsort: Halver in Westf. Erscheint werktäglich Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag.



Ostern lockt

Wenn die Frühlingssonne scheint und die Natur ihr neues Kleid anlegt, wollen auch wir nicht zurückstehen. Gibt es etwas Schöneres, als sich selbst sonntäglich zu kleiden?

wir helfen Ihnen:

Für die Dame

Damen-Kleider
Ks + Zellwoll-Tupfen in großen Weiten
24,50 36,00 49,00

Damen-Seiden-Kleider
in allen modischen Farben
44,00 58,00 78,00

Damen-Woll-Kleider
Jersey + Flanell, auch zweiteilig
68,00 89,00 108,00

Damen-Woll-Röcke
in sportlichen Formen
15,50 22,50 29,50

Damen-Blusen
uni und gestreift
7,50 12,50 15,90

Damen-Velour-Jacken
in Rot, Grün, Grau und Beige
48,00 68,00 78,00

Damen-Kostüme
sportlich, modische Formen
gute Innenverarbeitung
79,00 89,00 98,00

Damen-Kostüme
in hochwertigen Qualitäten und hervorragendem Sitz
149,00 168,00 198,00

Damen-Woll-Mäntel
in Diagonal und Donegal
59,00 68,00 78,00

Damen-Woll-Mäntel
in großen Weiten und reicher Biesengarnierung
69,00 89,00 98,00

Damen-Woll-Mäntel
Hänger und tailliert, in modischen Farben und Formen
129,00 159,00 179,00

Damen-Popeline-Mäntel
mit Passe und in Standard-Formen
38,00 49,00 58,00

Damen-Popeline-Mäntel
natur u. farbig, auch mit kariertem Innenfutter
49,00 69,00 79,00

Jugendliche, kleidsame Kappe
8,90 10,50

Modischer Hut
in sommerlichen Farben
11,90 13,50

Eleganter Haarhut
16,90

Für den Herrn

Übergangs-Mäntel
Gabardine, Donegal und Shetland
98,00 128,00 158,00

Trenchcoat- u. Popeline-Mäntel
Gabardine und Popeline I- und IIrhg.
38,00 58,00 78,00

Loden-Mäntel
Bozener und Jagdform
78,00 98,00 112,00

Sakko-Anzüge
kräftige Strapazierqualitäten
58,00 78,00 98,00

Sakko-Anzüge
feine Kammgarne in großer Auswahl
128,00 158,00 178,00

Sport-Sakkos
Donegal-, Diagonal- und Uni-Stoffe
38,00 48,00 58,00

Sport-Sakkos
neueste Formen und Farben, reine Wolle
78,00 98,00 112,00

Kombinations-Hosen
Kammgarn, Gabardine und Flanell
28,00 34,00 39,00

Kombinations-Hosen
viele schöne Farben, beste Qualitäten
48,00 58,00 68,00

Manchester-Ranchjacks
in allen Farben
44,50

Knaben-Lederhosen
Chromspalt und Vollrindleder
19,75 28,50 36,00

Knaben-Anzüge
Gr. 12, in netten Formen u. guten Qualitäten
44,00 56,00 68,00

Knaben-Lodenmäntel
mit Rundgurt und Trachtenformen
38,00 48,00 58,00

Knaben- u. Burschen-Ranch-Jacks
Popeline, ganz gefüttert
26,50 28,50 32,50

Herren-Hut
rein Haar 8,75

Herren-Sporthut
rein Haar 13,50

Herren-Hut
modische Form, mit Innenfutter und eingefaßtem Rand 16,50

Alle Abteilungen unseres großen Textilhauses sind bestens sortiert für Ihren Ostereinkauf

SINN
HAGEN



Eine von 2000:

„Meine Erfahrungen mit **Klosterfrau Aktiv-Puder** sind sehr gut. Bei stärkerem Wundsein wirkt er geradezu Wunder! Bei Verbrennungen übertrifft er jede andere Behandlung. Ueberall wo ich hinkomme wird **Aktiv-Puder** gelobt!" So schreibt Hebamme Frau Hermine Bartel Rechtenbach ü. Lohr a/M. **So wie sie, so haben schon über 2000 Hebammen die hervorragende Wirkung von Klosterfrau-Aktiv-Puder schriftlich bestätigt! Ueber 2000 fachkundige, verantwortungsbewußte Frauen raten den Müttern: „Klosterfrau Aktiv-Puder sollte in jedem Hause griffbereit sein!"**

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pf in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

In der Dose immergleich, nicht zu hart, nicht zu weich!
Seifix
Dein Bohnerwachs!

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 6. April 1952
Von Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr:

Halver:
Dr. Eversmann

Schalksmühle:
Dr. Halverscheid, Ruf 527
Privat 400

Kierspe-Rönsahl:
(Praxis) Dr. Schürfeld
Tel. Meinerzhagen 427

Reines Schmalz 500 gr. 1.60

Feine Vierfruchtmarmelade 500 gr. -.60

Zweifruchtmarmeladen Erdbeer-Apfel, Himbeer-Apfel Becher 225 gr. -.48

Reininghaus
- am runden Eck -

Schulreißzeuge
Wilh. Bell jr., Halver

Dekorationen
für Freud und Leid
Gartenbaubetrieb
OTTO BARTH
Halver · Tel. 357

Kost und Logis
für 2 junge Herren sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers.

Für Etagen-Haushalt (2 Erw. und 2 Kinder, 4 und 11 Jahre) wird saubere und ehrliche
Hausgehilfin
nach auswärts gesucht.
Angebote unter Nr. 556 an Allgemeinen Anzeiger.

Aus Konkursmasse
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen und **Polstermöbel** gegen Gebot zu jedem annehmbaren Preis abzugeben. Besichtigung nach Vereinbarung.
Angebote unter Nr. 274 an die Meinerzhagener Zeitg.

Zwangsversteigerung

Samstag, den 5. 4., 9 Uhr, versteigere ich in Halver öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
1 Prüfgerät Riß Heubach, 1 Walzenvorschubpresse, 1 Kompressor, 2 Kunstharzpressen, 1 Schreibmaschine (Lock) **u. 2 Punktschweißmaschinen.**
Treffpunkt der Bieter bei Mödler, Marktplatz 5. - Um 11.30 Uhr versteigere ich in Edelkirchen
1 Nähmaschine.
Schoska, Obergerichtsvollz.

Kinder-Sportwagen
(Korbgeflecht) rot Innenleder preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.

Nur noch **3** Tage

Roller Follies
Der Riesenerfolg - Bisher über 120 000 Besucher
Täglich 20 Uhr
Samstag und Sonntag auch 15 Uhr
WESTFALENHALLE DORTMUND

Sie brauchen Ihren Wald nicht abzuholzen! Wir finanzieren langfristig und liefern Ihnen ab sofort die moderne

Miele-Melkmaschine

Montage wird fabrikseitig durch erste Fachkräfte ausgeführt. Holen Sie vor Ihrer Entscheidung auf jeden Fall ein unverbindliches Angebot ein bei

Joh. Chr. Herdepe Söhne, Halver i. W.
Telefon 160

Wollumtausch gegen hochwertiges Kammgarn

zu den bekannten günstigen Bedingungen, auch Verkauf ohne Wollabgabe, **am Montag, 7. April 1952** in
Schalksmühle v. 10–11.30 Uhr Gasthof Deutsches Eck
Rotthausen v. 12–13 Uhr Gasthof Husser
Halver v. 14–16 Uhr Gasthof zur Leye
Rönsahl v. 16.30–17.30 Uhr Gasthof Vormann
Auch Annahme von Stricklumpen

WERNER SCHOLLE
Wolle-Strickgarne, Coesfeld / Westf., Gr. Viehstr. 5

In dieser Jahreszeit
kann neue Pelzbekleidung besonders vorteilhaft angeschafft werden.
Reduzierte Preise für solide Fohlenzickel-, Lamm-, Persianer-, und Fohlenmäntel, für Nerze und Füchse!
Um neueste Fellangebote und die Geschmacksrichtung zu studieren, besuche ich die bevorstehende internationale Pelzfachmesse. – Eventuelle Wünsche bitte mir unverbindlich mitzugeben, ich werde die Chancen für meine Kunden sehr wahrnehmen.
Pelz-Hoffmann, Halver, Elberfelder Straße 3

Aenderung der Anordnung zur Durchführung der Dasselbekämpfung bei Rindviehbeständen im Kreise Altena für das Jahr 1952.

Mit Anordnung vom 15. 2. 1952 war für das Gebiet des Landkreises Altena eine einheitliche Dasselfliegenbekämpfungsaktion angeordnet worden.

Im Hinblick auf die im Kreise Altena neu aufgetretenen Fälle von Maul- und Klauenseuche sehe ich mich veranlaßt, die Durchführung der angeordneten Maßnahmen wie folgt zu ändern:

1. Im Gemeindegebiet Halver werden die Bekämpfungsmaßnahmen ausgesetzt.
2. Im übrigen Kreisgebiet ist es den Bauern überlassen, die Untersuchung und Behandlung der Rindviehbestände selbst vorzunehmen. Die erforderlichen Arzneimittel können durch die Ortslandwirte von den Stadt-, Amts- und Gemeindeverwaltungen des Kreises beschafft werden.
3. Sofern die Tierbesitzer eine Behandlung durch ausgebildete Personen (Abdassler) für erforderlich halten, wird ihnen freigestellt, einen Abdassler mit der Durchführung zu beauftragen. Die Unkostenbeträge, die in diesen Fällen an die Abdassler zu zahlen sind, wurden in der Anordnung vom 15. 2. 1952 festgesetzt.

Altena (Westf.), 27. März 1952.

Kreisverwaltung Altena. Der Oberkreisdirektor.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, 6. April (Palmsonntag). 9 Uhr: Konfirmationsfeier für den Bezirk Oberbrügge, Pastor Thuniq (Kirchenchor), anschl. Hl. Abendmahl. Dienstag, 8. April, 15.30 Uhr: Abendmahlsfeier der Frauenhilfe, Pastor Stommel. Karfreitag, 11. April, 9 Uhr: Feier des Hl. Abendmahls; 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel.

Buschhausen. Palmsonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Pred. Burghoff.

Oberbrügge. Sonntag, 6. April, 9 Uhr: Konfirmations-Gottesdienst in der evangel. Kirche in Halver, Feier des hl. Abendmahls, Kirchen- und Posaunenchor. Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde Schmidtsiepen. Karfreitag, 9.30 Uhr: Gottesdienst und hl. Abendmahl, Schule Oberbrügge, Pastor Harland. Jugendkreise wie vereinbart.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, 6. 4. 52, 9.15 Uhr: Gebetsstunde; 16.30 Uhr: Bibelstunde, Brd. Buchhorn. Dienstag, 20.15 Uhr: CVJM-Jungmännerstunde, Bibelarbeit über Mark. 14, 53—65. Mittwoch, 20.15 Uhr: Jungmädchenkreis; 20.15 Uhr: Frauen-Missions-Gebetsstunde. Donnerstag, 20.15 Uhr: Gemischter Chor. Karfreitag, 16.30 Uhr: Karfreitagsfeier, Brd. Buchhorn. Samstag, 15.30 Uhr: CVJM-Jungschar; 20 Uhr: CVJM-Jungenschaft.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 6. 4. 52, 9.45 Uhr: Erbauungsstunde (Ev. Vereinshaus); 11 Uhr: Sonntagschule (Ev. Vereinshaus); 16.30 Uhr: Teilnahme an der Bibelstunde im Ev. Vereinshaus. Dienstag, 20.15 Uhr: Gem. Chor (P. Turck). Mittwoch, 15.30 Uhr: Frauenstunde (H. Junker); 20.30 Uhr: Mädchenkreis (H. Junker); 20.30 Uhr: Jungmännerstunde (W. Wader). Karfreitag, 9.30 Uhr: Predigt und Gebetsstunde (Ev. Vereinshaus). 1. Ostern, 9.30 Uhr: Predigt (Ev. Vereinshaus). 2. Ostern, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde (Ev. Vereinshaus).

Katholische Christus-König-Gemeinde Halver. Sonntag, 6. 4. 52 — Palmsonntag. 7 Uhr: Frühmesse; 8.45 Uhr: Palmenweihe, Palmprozession und Hochamt; 10.30 Uhr: Bet-Singmesse. Montag, 7. 4., 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter und der Erstkommunikanten, anschl. Erstkommunionunterricht. Dienstag, 8. 4., 8 Uhr: hl. Messe, anschl. Erstkommunionunterricht. Mittwoch, 9. 4., 8 Uhr: hl. Messe anschl. Erstkommunionunterricht; 15 Uhr: Kinderbeichte; 20 Uhr: Abendmesse. Gründonnerstag, 10. 4., 8 Uhr: Feierliches Hochamt; 14 Uhr: Betstunde der Erstkommunionkinder; 15 Uhr: Betstunde der Schulkinder; 21 Uhr: Oelbergstunde der Gemeinde. Karfreitag, 11. 4., 9 Uhr: Feierliche Karfreitagsliturgie; 15 Uhr: Kreuzweg der Erstkommunionkinder; 17 Uhr: Kreuzwegandacht und Karfreitagspredigt. Karsamstag, 12. 4., ab 15 Uhr: Beichtgelegenheit bei einem fremden Beichtvater; 22.30 Uhr: Osterfeier.

Ehringhausen. Sonntag, den 6. April 52 — Palmsonntag, 8 Uhr: Frühmesse; 9.45 Uhr: Palmenweihe und Hochamt. Gründonnerstag, 10. 4., 8 Uhr: Feierliches Hochamt. Karfeitag, 11. 4., ab 17 Uhr: Beichtgelegenheit für Schulkinder; 18 Uhr: Kreuzwegandacht, anschl. Beichtgelegenheit.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Samstag, 5. April 1952, 20 Uhr: Aufführung des Laienspiels „Christophorus" in der Kirche. Sonntag, 6. 4. (Palmarum), 9.30 Uhr: Konfirmation, P. Nelle. Der Kindergottesdienst fällt aus; 17 Uhr: Bibl. Vortrag, Missionsprediger Affeld. Mittwoch, 9. 4., 20 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal, Missionsprediger Affeld. Donnerstag, 10. 4. (Gründonnerstag), 20 Uhr: Passionsgottesdienst in der Kirche (Mädchenchor). Anschl. Beichte und Feier des hl. Abendmahls, P. Nelle.

Dahlerbrück. Sonntag, 6. 4. 52 (Palmarum). Der Gottesdienst fällt aus. Die Gemeinde wird eingeladen, an der Konfirmation der Dahlerbrücker Kinder in der Kirche zu Schalksmühle teilzunehmen. Donnerstag, 10. 4. (Gründonnerstag), 20 Uhr: Passionsgottesdienst. Anschl. Beichte und Feier des hl. Abendmahls, P. Gr. Oetringhaus.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 6. 4. 52, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde; 10.45 Uhr: Sonntagsschule; 16 Uhr: Bibelstunde (Prediger Lenhard, Barmen). Montag, 7. 4., 20.30 Uhr: Männerchor. Dienstag, 8. 4., 16.30 Uhr: Frauenstunde; 20.15 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, 9. 4., 20.30 Uhr: Gemischter Chor. Karfreitag, 11. 4., 9.30 Uhr: Gebetstunde.

Waldkapelle Oeckinghausen. Sonntag, 6. 4. 52, 9 Uhr: Jungschar, anschl. Gebetstunde.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 6. April, 8.45 Uhr: hl. Messe; 19 Uhr: Andacht.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag, 6. 4., 10 Uhr: Gottesdienst (Konfirmation); 20 Uhr: Bibelstunde im Lutherhaus. Mittwoch, 20 Uhr: Jugendabend mit Pastor Deitenbeck. Karfreitag, 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Bollwerk. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Bender (Chor).

Vollme. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Schmidthausen. Sonntag kein Gottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, 6. April (Palmarum), 10 Uhr: Konfirmationsgottesdienst (Singekreis); 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 9. 4., 20.15 Uhr: Passionsandacht. Karfreitag, 11. 4., 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Gottesdienst (Singekreis), anschl. Feier des hl. Abendmahls; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags, 16 Uhr: Abendmahlsfeier für die Konfirmanden und ihre Angehörigen.

Kath. Kirchengemeinde Rönsahl-Klüppelberg. Sonntag, 6. April, 15 Uhr: hl. Messe in Klaswipper.

Lichtspiele Karlshöhe

Heute Freitag 20 Uhr
Samstag 20 Uhr
Sonntag 14.30 Uhr
Der große Farbfilm:

Hoffmanns Erzählungen

Die besten Sänger, eines der berühmtesten Orchester der Welt bringen Ihnen Offenbachs unsterbliche Melodien in einem Rausch von Farbe, Tanz und Musik.

Jugendfrei u. künstlerisch wertvoll

Samstag 22.30 Uhr
Spätvorstellung
Hochzeit im Heu

Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag u. Dienstag 20 Uhr
Hilde Krahl
Johannes Heesters
Mathias Wiemann **in**

Wenn eine Frau liebt

Eine zauberhafte Ehekomödie voller Charme und Witz.

Das Vorbild einer glücklichen Ehe . . sagen die Frauen
So sollten Frauen sein . . . sagen die Männer

Wochenschau u. Beiprogramm

Lichtspiele „Unter den Linden"

Die tönende Bildwand zeigt:
Nils Poppe in

„Der Stolz der Kompagnie"

Auch Sie werden sich vor Lachen biegen - selbst wenn Sie gerade Ihren Steuerbescheid bekommen haben!
Deshalb:

Feuer frei für Nils Poppe

Dazu: Beiprogramm und Fox tönende Wochenschau
Er massiert Ihr Zwerchfell.

Spielzeiten:
Sonnabend und Montag 20 Uhr
Sonntag 14.30 Uhr, 17 Uhr und 20 Uhr

Regina-Lichtspiele
Halver · Haus zur Fuhr

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 17 Uhr
Wieder ein neuer deutscher Spitzenfilm.

GEFANGENE Seele

Das dramatische Schicksal einer jungen begabten Tänzerin, unter Mitwirkung des berühmten bayrischen Staatsopernballets.

Ein Film, der jedem zum Erlebnis wird.

Sonnabend 22.15 Uhr und Sonntag 14.30 Uhr

Brennende Grenze
mit **William Elliot**
Ein Wild-West-Streifen von Format

Bekennt Euch zur Heimat! Werbt für die Heimatzeitung!



DÜSSELDORF · BERLIN-CHARLOTTENBURG · BERLIN-NEUKÖLLN · BOCHUM · BREMEN · DORTMUND · DUISBURG · ESSEN · FRANKFURT A.M. · HAMBURG · HAMBURG-ALTONA · HANNOVER · KÖLN · MANNHEIM · W.-BARMEN · W.-ELBERFELD

Das ist eben C&A!

Herrenanzug, zweireihig „*formtreu*" wie im Frieden nur **67.50**

Junioranzug, zweireihig mit Nadelstreifen und gemustert . . . . . nur **47.50**

Gehen Sie zu C&A
BRENNINKMEYER
495

W.-BARMEN · WERTH 76
W.-ELBERFELD · HERZOGSTRASSE 9

Nachdruck verboten

Hengella -- Wäsche, die mit Liebe gemacht wird!

Füllfederhalter empfiehlt Wilh. Bell jr., Halver



Wie erhalte ich Sparprämien von 25 bis 35%?
Wie komme ich zur eigenen Wohnung in der Etage?
Wie komme ich zum Eigenheim?

Auskunft und Beratung erhalten Sie auf unserem Sprechtag in **Schalksmühle,** Hotel zur Post, am Samstag, dem 5. April 1952, von 14 - 19 Uhr.

LEONBERGER BAUSPARKASSE